

40 Jahre Felbertauernstraße

Am 25. Juni 1967 wurde die Felbertauernstraße eröffnet. Das Jubiläum dieser Lebensader für Osttirol wurde nun groß gefeiert.

MATREI. 1,3 Millionen Fahrzeuge pro Jahr, davon 85 % Pkw, 10 % Lkw und 5 % Busse und Motorräder: Das sind die Frequenzzahlen der Felbertauernstraße im Vorjahr. Die wichtige Nord-Süd-Verbindung ist eine wahre Lebensader für Osttirol. So gab es z.B. im Jahr 1967 in ganz Osttirol rund eine Million Nächtigungen. Zehn Jahre später hatte sich diese Zahl bereits verdoppelt. Speziell der Wintertourismus nahm durch die wintersichere Straße einen enormen Aufschwung.

Die Jubiläumsfeier fand vergangenen Samstag beim Südportal des Felbertauerntunnels auf Matreier Gemeindegebiet statt. Dort erläuterte der Tiroler Landeshauptmann Herwig van Staa, wie wichtig die Straße auch für das Selbstverständnis der Osttiroler ist. Sie ist die kürzeste direkte innerösterreichische Verbindung Ost- und Nordtirols. So sagte auch Mittersills Bgm. Wolfgang Viertler, dass die Straße, deren Salzburger Anteil auf Mittersiller Gemeindegebiet verläuft, ein „Garant für die Einheit Tirols“ ist. Diese Einheit war nicht immer gegeben: In den Jahren

1938 bis 1945 wurde der Bezirk Lienz von den NSDAP-Machthabern an Kärnten angegliedert. Diese Maßnahme stieß bei der Osttiroler Bevölkerung auf starke Ablehnung.

Auch der Matreier Bürgermeister Andreas Köll betonte die

zentrale Bedeutung des Verkehrsweges in wirtschaftlicher, aber auch sozialer und politischer Hinsicht. Die Osttiroler sind von der Mautpflicht befreit: So gibt es pro Jahr rund 250.000 Freifahrten. Von der Eröffnung der Straße profitierte auch der

Oberpinzgau und speziell Mittersill stark. Ende der 60er Jahre gab es einen wirtschaftlichen Aufschwung in der Region. Deshalb waren auch zahlreiche Oberpinzgauer Bürgermeister und weitere politische Vertreter aus Salzburg bei der Feier anwesend.



Der Matreier Bgm. Andreas Köll, Mittersills Bgm. Wolfgang Viertler und LH van Staa bei der Feier. Bild: SW/BRINEK